

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Anton KUH

BIOGRAPHIE

- 19-1** *Anton Kuh* : Biographie / Walter Schübler. - Göttingen : Wallstein, 2018. - 575 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3189-1 : EUR 34.90
[#6263]

Nach der im Jahr 2016 ebenfalls im Wallstein Verlag erschienenen siebenbändigen, stolze 4264 Seiten umfassenden Werkausgabe¹ legt der österreichische Literaturwissenschaftler Walter Schübler nun eine Biographie des zu Unrecht auf den Begriff des „Kaffeehausliteraten“ reduzierten Essayisten und Feuilletonisten Anton Kuh vor und nach, der einen Gutteil seiner zeitgenössischen Popularität seiner an Perfektion grenzenden und in Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei mit viel Erfolg praktizierten Begabung des Stegreifredens verdankte. Die zumeist in mühsamster Detektivarbeit aus unzähligen Zeitungen und Zeitschriften zusammengetragenen Artikel, die neben einigen Monographien (am bekanntesten vielleicht seine 1931 erschienene satirische Porträtsammlung *Der unsterbliche Österreicher*), den Kern der „Gesammelten Werke“ ausmachen, brachten Schübler völlig zu Recht die einhellige hohe Anerkennung der germanistischen Fachwelt und Fachpresse ein. Der 1890 in Wien als Sohn eines renommierten Journalisten geborene und 1941 im Exil in New York im Alter von gerade einmal 50 Jahren verstorbene Anton Kuh hatte bis dato fast ausschließlich in Anekdoten als talentierter Schnorrer und schlagfertiger Unterhalter am Kaffeehaustisch überlebt. In Gero von Wilperts Standardwerk, dem *Deutschen Dichterlexikon*,² ist er nicht mit einem Eintrag vertreten. Walter

¹ *Werke* / Anton Kuh. Hrsg. von Walter Schübler. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 24 cm. - ISBN 978-3-8353-1617-1 (Ln. in Schuber) : EUR 199.00 [#4999]. - Bd. 1. 1908 - 1918. - 2016. - 609 S. - Bd. 2. 1918 - 1923. - 2016. - 558 S. - Bd. 3. 1923 - 1926. - 2016. - 548 S. - Bd. 4. 1926 - 1930. - 2016. - 560 S. - Bd. 5. 1930 - 1933. - 2016. - 540 S. - Bd. 6. 1933 - 1941. - 2016. - 541 S. - Bd. 7. Kommentar. - 2016. - 872 S. - Rez.: *IFB 16-4*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8104>

² *Deutsches Dichterlexikon* : biographisch-bibliographisches Handwörterbuch zur deutschen Literaturgeschichte / Gero von Wilpert. - 3., erw. Aufl. - Stuttgart : Kröner, 1988. - XI, 900 S. - (Kröners Taschenausgabe ; 288). - ISBN 3-520-

Schübler hat den jüdischen Literaten der Zwischenkriegszeit wieder zu einem Menschen aus Fleisch und Blut gemacht, indem er das beeindruckende Werk Anton Kuhs für Germanisten und Historiker überhaupt erst zugänglich gemacht hat.

Mit der Werkausgabe ist das wichtigste Hindernis, um sich mit dem *Schriftsteller* Kuh auseinanderzusetzen, aus dem Weg geräumt worden. Blicke noch als zweite Grundvoraussetzung wissenschaftlicher Forschung die Frage nach dem *Menschen* Kuh, seiner Herkunft, seiner Familie, seiner Prägung, seiner politischen und religiösen Sozialisation, seiner ideologischen und parteipolitischen Verortung, seiner charakterlichen Disposition. Darüber Antworten zu geben, ist das Genre der Biographie zuständig und prädestiniert, wobei – dies sei vorweggenommen – die vorliegende erste und wohl auch in Zukunft einzige Biographie³ über Anton Kuh diese Aufgabe nur sehr bedingt erfüllt. Hauptursache ist die Quellenlage. Im Österreichischen Literaturarchiv ist lediglich ein Splitternachlaß von ihm überliefert; vor allem über die Zeit nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich 1938 bis zu seinem Tod gibt es nur äußerst rudimentäre Informationen. Für einen Mann, der einen Großteil seiner Wirkung über das gesprochene Wort erzielte und sich damit den Beinamen eines „Sprechstellers“ verdiente, ist es äußerst prekär, daß kein einziges Tondokument von ihm überliefert zu sein scheint. Wie der Verfasser erst auf der Seite 375 bekennt (bis dahin hat es der Leser allerdings schon längst bemerkt) geht „die Biographie [...] so über lange Strecken auf in der Bibliographie“. In seiner fünfzeiligen *Vorbemerkung*, die mehr Fragen als Antworten aufwirft, schreibt Kübler, das Buch leiste „auch die Rekonstruktion von Kuhs Hauptwerk: seiner Stegreif-Reden. Sie sind die Wegmarken.“ (S. 9)

Tatsächlich ist das vorliegende Buch im wesentlichen eine Art Itinerar der Rednertätigkeit Anton Kuhs. Die jeweiligen Auftritte sind typographisch durch Einschübe am Rand hervorgehoben, in denen Ort, Örtlichkeit, Datum, Uhrzeit und Titel des Vortrags genannt werden. Die Berichterstattung der

28803-6. - Zuerst 1963. - In späteren Ausgaben des *Wipert* hat Kuh dann einen kurzen Artikel: **Lexikon der Weltliteratur** : biographisch-bibliographisches Handwörterbuch nach Autoren und anonymen Werken. - Stuttgart : Kröner. - 22 cm [8136]. - Deutsche Autoren A - Z / von Gero von Wilpert. - 4., völlig Neubearb. Aufl. - 2004. - XIII, 698 S. - ISBN 3-520-83704-8 : EUR 80.00. - Hier S. 366. - Rez.: **IFB 04-2-442**. - Fast zwei Spalten sind es dann im **Killy, Literaturlexikon** : Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraumes / hrsg. von Wilhelm Kühlmann. In Verb. mit Achim Aurnhammer ... - 2., vollst. überarb. Aufl. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - 25 cm. - 1. Aufl. u.d.T.: Killy, Walther: Literaturlexikon [9804]. - Rez.: **IFB 08-1/2-155** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz257649239rez.htm> - Hier: Bd. 7. Krämer - Marp. - 2010. - IX, 705 S. - ISBN 978-3-11-022048-3. - S. 115. - Sehr knapp ist der Artikel in **Deutsches Literatur-Lexikon** : biographisch-bibliographisches Handbuch / begr. von Wilhelm Kosch. Wiss. Beirat: Wolfgang Iser - 3., völlig neu bearb. Aufl. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - Zürich ; München : Saur [früher]. - Bern [u.a.] : Francke [anfangs]. - 24 cm. - ISBN 3-907820-00-2 - ISBN 978-3-907820-00-1. - 9. Kober - Lucidarius. - 1984. - 1716 Sp. - ISBN 3-7720-1538-7. - Hier Sp. 670 - 671.

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1148141073/04>

Presse wird breit zitiert, sowohl Abschnitte aus den Reden Kuhs als auch die jeweiligen Kommentare und Einschätzungen der Journalisten. Deutlich wird, daß Kuh sein stets aus mehreren Hundert Zuhörern bestehendes Auditorium zu fesseln verstand. Es habe sich um „eine Exhibition geistig-artistischer Grazie“ gehandelt, schreibt ein Prager Rezensent über eine frühe Rede (S. 55); die linksliberale **Vossische Zeitung** aus Berlin schwärmt 1920: „Anton Kuh, Aufmischer aus Wien. Mensch gewordener Nerv. Zerplatzender Intellekt. Fakir, der sich die Nadeln gespitzter Gedanken aus dem Gehirn zieht“ (S. 95); „geradezu überfüttert ‚mit Geistreichigkeiten und stilistischen Pointen‘“, lautet das Urteil über einen späteren Vortrag in Frankfurt 1932 (S. 362). Bedrückend zu lesen sind die Kommentare antisemitischer Blätter, etwa der **Deutschösterreichischen Tages-Zeitung**, die über einen Auftritt mit dem Titel *Sachlichkeit in der Erotik* in Wien im Jahr 1930 schreibt: „Kuh ist eine Type jener ‚neuen Zeit‘, die im November 1918 über uns hereingebrochen ist, ein Vertreter jenes modernen Schrifttums, das, aus dem verfaulenden Blute eines Wüstenomadenvolkes geboren, jeden Schmutz zur Kunst stempelt, um auf diesem Wege das Gift der sittlichen Zersetzung in das – leider Gottes! – viel zu duldsame Wirtsvolk zu tragen“ (S. 289). Der Zeitgeist spricht – als *Ungeist* – beklemmend aus diesen Aussagen.

Neben der Schilderung der weiteren Arbeitsfelder Anton Kuhs – als Theater-, Film- und Literaturkritiker, als Conferencier, Drehbuchautor und Filmschauspieler – bildet dessen Intimfeindschaft mit Karl Kraus einen weiteren Schwerpunkt des Buches. Der Herausgeber der **Fackel** prozessierte hartnäckig gegen angebliche Beleidigungen Anton Kuhs und demonstrierte damit einmal mehr, daß auch literarische Riesen bei näherer Betrachtung an Größe verlieren können. Kraus, der selbst alles andere als zurückhaltend mit persönlichen Invektiven und Herabsetzungen war, die den Charakter literarischer Hinrichtungen annehmen konnten, erwies sich als äußerst dünnhäutig, wenn er selber zur Zielscheibe spöttischer Bemerkungen wurde. Die auf Karl Kraus gemünzte, am 25. Oktober 1925 in Wien gehaltene Rede *Der Affe Zarathustras* ist denn auch die einzige Stegreifrede Anton Kuhs, die in Form einer Broschüre überliefert ist. Der mehr als zwischen den Zeilen von Kraus gegenüber Kuh erhobene Vorwurf der Homosexualität hätte indes mehr verdient gehabt als den kryptischen Hinweis Walter Schüblers auf „Kuhs in jungen Jahren (auch) gelebte Homosexualität“ (S. 233), zumal der Verfasser hier ein Wissen andeutet, das er dem Leser vorenthält. Diese unverständliche Zurückhaltung betrifft auch Kuhs Eheschließung im Jahr 1939 mit einer gewissen Thea Tausig. Wer war diese Frau? Daß sie 21 Jahre jünger war als ihr Gatte und diesen um 51 Jahre überlebte, muß man sich aus den in der angehängten *Chronologie* enthaltenen Jahreszahlen selbst ausrechnen. Was machte sie vor und vor allem nach dieser kurzen Ehe? Wo wurde sie begraben, ja wo wurde Anton Kuh begraben? Auch diese nicht unwichtigen Hinweise erfährt man nicht. Hier hätte die Biographie aus dem Schatten der Bibliographie treten können und müssen.

Was wäre noch zu kritisieren? Die jahrzehntelange Beschäftigung mit seinem Lebensthema hat offensichtlich auf Schübler abgefärbt. Manchmal wird

man unsicher, ob noch Anton Kuh oder schon der Verfasser spricht. Die Studie ist alles andere als leicht zu lesen; kaskadenartige, nicht selten manieriert wirkende Sätze, die mit Sprachschöpfungen, Austriazismen und seltenen Fremdworten gespickt sind und auf den Leser niederprasseln, erschweren, ja belasten die Lektüre. Falls es das Ziel des Verfassers gewesen sein sollte, den zu Unrecht vergessenen Literaten Anton Kuh wieder im kollektiven Gedächtnis einer Leserschaft zu verankern, die über Feuilletonisten und Germanisten hinausreicht, dann dürfte dieses Ziel mit dieser Biographie kaum erreicht werden. Diese Stilkritik schmälert allerdings keineswegs die Bewunderung der von Walter Schübler erbrachten wissenschaftlichen Forschungsleistung, für die das Beiwort grandios nicht zu gering erscheint.⁴

Bernd Braun

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9587>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9587>

⁴ Der ganze Band ist als „Kostenfreies PDF“ (S. 4) im Internet abrufbar:
<https://fedora.e-book.fwf.ac.at/fedora/objects/o:1234/methods/bdef:Content/get>
[2019-02-26].